

## Was bringt MR-Mammographie?

Bei hohem Brustkrebs-Risiko, aber auch vor Op gibt die Magnetresonanztomographie wertvolle Zusatzinfos. **2**

## Dauergast in der Praxis

Hypochonder treibt nicht das kleine Zipperlein zum Arzt – die meisten haben Angst vor Krebs oder Aids. **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Medi – in der KV nur „Zuschauer“



Der Ärztebund ist nach Ansicht von Medi-Chef Dr. Werner Baumgärtner in der Südwest-KV nur noch in der Zuschauerrolle. **7**

## MEDIZIN

### Versorgung bei Apoplex geprüft

Auch kleine Kliniken können ihre Schlaganfall-Patienten gut versorgen, hat eine Benchmark-Untersuchung in 25 Krankenhäusern ergeben. **9**

## WIRTSCHAFT

### Online-Infos für Patienten

Kollegen können Patienten online über Heileingriffe aufklären. Wichtig ist, daß sie sich persönlich überzeugen, daß die Aufklärung verstanden wurde. **13**

## PANORAMA

### Omas Asche daheim im Regal

Bestattungsunternehmer rechnen mit einer generellen Aufhebung des Friedhofszwangs in Deutschland. **16**

**ÄRZTE ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 77  
**Redaktion:** Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 370  
**Verlag:** Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 23  
**Internet:** E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de  
**Paßwort:** arztonline

ZsB  
2609/x  
ZB MED

tammen – Zusammen – mit Schweizer Kollegen veröffentlicht (The Lancet 366, 2005, 378). In der Schweizer Kohortenstudie wurden drei Gruppen von HIV-Infizierten verglichen: Patienten, die ab Januar 1996 erstmals mit einer Therapie gegen HIV, und damit der hochaktiven Kombinationstherapie (HAART), begonnen hatten, HIV-Infizierte, die eine

## Neue Strategien gegen HIV

Kombinationstherapie hat die Sterberate um 95 Prozent gesenkt. Therapie-Fortschritte vertreiben immer mehr Bürger zur Sorglosigkeit. Manchmal hilft Aids-Kranken nur der Gang zum Sozialgericht.

Heute der „Ärzte Zeitung“ beiliegend: Die „Ärztliche Allgemeine“ zu Fortschritten bei Aids.

Zweifachtherapie erhalten hatten und Patienten aus der Zeit, als es keine Therapie gegen HIV gab.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

noch drei Tage, dann macht Ihre „Ärzte Zeitung“ zwei Wochen Sommerpause – wie in jedem Jahr.

Am kommenden Freitag, dem 5.8., kommt die letzte Ausgabe vor der Pause. Am Montag, dem 22.8., haben Sie Ihre „Ärzte Zeitung“ dann, wie immer, wieder jeden Tag auf dem Tisch.

## Ärzte solidarisieren

Bundesärztekammer stellt sich hinter

**BERLIN (hak).** Die Bundesärztekammer (BÄK) hat sich mit den streikenden Krankenhausärzten solidarisiert. Die Proteste gegen unzumutbare Arbeitsbedingungen und Knebelverträge in den Kliniken haben „die volle Unterstützung der gesamten Ärzteschaft“, sagte BÄK-Präsident Professor Jörg-Dietrich Hoppe gestern.

Mehr Arbeit, mehr Bürokratie und fehlende Zukunftsperspektiven würden Klinikärzte ins Aus-

Dienach HIV ste der Au Allgeme „Ärzte Z welch rungen tieren tet es fi in den Teile sie diese The gung haben?

land treiben hende Unte schen Kran auch die ni nicht mehr a Hoppe.

Gestern gi ter. In Wies ein Demons kanzlei mit Hessen. Heu Marburg w plant.

## Wenn Diabetiker auf eine F

Faustregel für die Anpassung der Insulin-Dosis bei Zeitverschiebu

**NEU-ISENBURG (ug).** Bei Fernreisen, die über mehrere Zeitzonen gehen, kann es sein, daß die Dosis bei einer Dauermedikation angepaßt werden muß. Genau Bescheid wissen müssen zum Beispiel Typ-I-Diabetiker.

Typ-I-Diabetiker können Zeitverschiebungen bis vier Stunden durch kurzwirksame Insuline ausgleichen. Bei einer größeren Zeit-

verschiebung müssen sie ihre Insulin-Dosis anpassen. Als Faustregel empfiehlt Professor Björn Lemmer, Pharmakologe aus Heidelberg und Jury-Mitglied des Galenus-von-Pergamon-Preises der „Ärzte Zeitung“: Die Insulin-Dosis, die innerhalb von 24 Stunden gespritzt werden muß, verändert sich um den Bruchteil, der sich aus der Zeitverschiebung ergibt. Wer etwa Richtung Osten sechs

Zeitzone u Flugtag sein sechs Vierun Viertel, red nach Weste sprechend e Typ-I-Dial rend der Re drei Stunde spiegel kont Ley vom G burg. „Und